

Meisterschaft verpasst - die Konkurrenz spielte nicht mit

Am Ende spielten die beiden Aufstiegs Konkurrenten nicht so, wie man es selber gebraucht hätte. Und so gingen die Hockeydamen der SV Böblingen im Dreikampf um den Meistertitel in der 2. Verbandsliga nicht als Sieger hervor.

Es wäre zu schön gewesen. Die SG Aalen/Heidenheim und die TSG Bruchsal bestritten das letzte Saisonspiel. Es war wie ein Finale, bei dem der Sieger den Meistertitel und den Aufstieg feiern durfte. Doch bei einem Unentschieden wären die SVB-Frauen als lachender Dritter im Titelrennen hervorgegangen.

Der gespannte Blick auf die Ergebnisliste brachte aus Böblinger Sicht nicht das gewünschte Resultat. Bruchsal gewann 1:0. „Schade, dann halt nächstes Jahr“, grämte man sich bei der SVB nicht lange über den knapp verpassten Aufstieg.

Die Zielsetzung im Herbst 2025 war ohnehin eine andere. Man wollte eigentlich erst einmal wieder vernünftig ankommen. Nachdem es im Böblinger Hockey über mehrere Jahre keine Großfeldmannschaft im Frauenbereich gegeben hatte, weil einfach die Personaldecke im weiblichen Aktivenbereich zu ausgedünnt war, wagte man sich voriges Jahr wieder mit einer ganz neu formierten Truppe an den Start. Zahlreiche SVB-Jugendspielerinnen waren in einem Alter angekommen, in dem sie erstmals im Erwachsenenbereich mitspielen durften. Mit ein paar wenigen reaktivierten Routiniers früherer Tage und einigen Quereinsteigerinnen aus dem Elternbereich reichte es schließlich, die pro Partie erforderlichen 15, 16 Spielerinnen auf den Platz zu bringen. „Die Mischung aus Jugendspielerinnen und Erfahrenen galt es, zu einem Team zu formen. Zum Start hatte man unserem Spiel angesehen, dass da unterschiedliche Welten aufeinandertrafen, aber von Spiel zu Spiel hat sich das Team mehr gefunden und es geschafft, als Einheit zusammenzuspielen“, beobachtete Konstantin von der Mülbe die ersten Schritte der neuen Truppe. Zusammen mit den ebenfalls noch jungen SVB-Regionalligaspielern Mikka Ortner und Moritz Ostermeier kümmerte sich der 18-Jährige um den Trainingsbetrieb und das Coaching bei den Punktspielen. Im Hintergrund zog Peter Lütgenau als Vorstandsmitglied der SVB-Hockeyabteilung die organisatorischen Fäden und sorgte dafür, dass der knapp besetzte Kader auch tatsächlich das Ligaprogramm durchgezogen bekam. Schließlich war parallel dazu vom Großteil der Mannschaft auch noch das U18-Ligaprogramm zu stemmen.

„Über die Saison war eine klare Steigerung im Spielaufbau zu erkennen. Wir haben schnell zusammengefunden und uns mit unseren unterschiedlichen Stärken super ergänzt. Die meisten Spiele konnten wir sogar dominieren, hätten dabei aber deutlich mehr Tore schießen können oder gar müssen“, beurteilte die erfahrene Annika Paris die Verbandsligarunde, die mit einer 1:3-Niederlage in Aalen begann. Für Konstantin von der Mülbe zeigte sich an diesem Gegner die eigene Entwicklung am besten. Denn das Rückspiel konnte Böblingen 2:0 gewinnen und der bis dahin makellosen Spielgemeinschaft die erste Niederlage beibringen. Nachdem dann auch die höher eingeschätzten Bruchsalerinnen mit 3:1 geschlagen wurden und weitere Siege über Mannheimer HC III und HC Esslingen in Hin- und Rückspiel folgten, hatte sich Neuling SVB in der Tabelle gut nach vorn gearbeitet. „Die Einzelspielerinnen wurden immer mehr

zu einem Team, sie entwickelten ein gemeinsames Ziel und kämpften hierfür“, hatte der junge Trainer Spaß an seiner Arbeit.

Torhüterin Jenny Zaremba lobte ihre Vorderleute: „Wir hatten eine super Abwehr, die auch tolle Impulse für den Spielaufbau setzte. Nur in Bruchsal, wo wir von einem Konter in den nächsten liefen, bröckelte das System.“ Das knappe 1:2 bei der TSG sorgte letztlich dafür, dass der Böblinger Höhenflug doch noch abgefangen wurde. „Dass es am Ende für den Aufstieg nicht gereicht hat, ist ärgerlich“, gibt Konstanin von der Mülbe zu, blickt dennoch zuversichtlich in die Zukunft.

Auch Peter Lütgenau zeigt sich optimistisch, dass der Neuanfang des Böblinger Frauenhockeys mehr als nur eine kurze Episode war. „Der Aufwand hat sich gelohnt. Wir arbeiten daran, auch in der nächsten Feldsaison ab Herbst ausreichend Personal auf die Beine stellen zu können.“ Die ein oder andere Abgängerin wegen Studium oder Ausbildung will man durch das Zurückholen früherer Aktiver und andere Aktionen kompensieren.

Ein letzter Höhepunkt vor den Sommerferien steht kommenden Sonntag an, wenn die SV Böblingen im Endspiel der U18-Verbandsliga den Karlsruher TV zu Gast hat. *lim*